

der YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:

Babylon
Capitol Dahlem
Cinema Paris
Delphi Filmpalast
Filmtheater
am Friedrichshain
International
Kant Kino
Neues OFF
Odeon
Passage
Rollberg
Yorck / New Yorck

Filme

Die Thomaner

Glück

König des Comics

Shame

Die Eiserne Lady

Barbara

Best Exotic
Marigold Hotel

Take Shelter
- Ein Sturm zieht auf

Ruhm

Wer weiß, wohin?

Krieg der Knöpfe

KinoPLUS

Premieren &
Sonderveranstaltungen

Kinoadressen

Einzelheiten & Extras

MonGAY

Sieben Jahre in Tibet

Laufendes Programm

Vorschau

Buchfinderei



Februar/März

GOLDEN GLOBE® 2012
NOMINIERT ALS
BESTER HAUPTDARSTELLER



VENICE FILM FESTIVAL 2011
BESTER HAUPTDARSTELLER

Provokant!

THE TIMES

Ein Muss!

GQ

**Explosiv! Fassbender und
Mulligan sind pures Dynamit.**

ROLLING STONE

MICHAEL FASSBENDER CAREY MULLIGAN

SHAME

EIN FILM VON STEVE MCQUEEN



AB 23. FEBRUAR IM KINO!



FILMA



VIDEO

Hardy

www.shame-derfilm.de



HEGGA



Premiere
Hinter der Tür
9.3. 20.45 Uhr
Kino International

In Anwesenheit
von Helen Mirren,
Martina Gedeck
und Regisseur
István Szabó.



Viel ist im Kino vom *Glück* zu sehen, zu hören; oft ist auch das *Älterwerden* Thema, gerne beides auch in Verbindung. Mal schauen, was wir Ihnen über zwei so zentrale Punkte im Menschenleben in den nächsten sieben Wochen anzubieten haben.

Vom *Glück* des Älterwerdens können Irina und Kalle in Berlin nur träumen. In Doris Dörries Film finden sich die beiden Loser, und erstmals im Leben spüren sie einen Hauch von Glück.

Gerne älter geworden ist Ralf König – ja, der *König des Comics* – über den Rosa von Praunheim nun einen sehr warmherzigen Dokumentarfilm vorstellt.

Mit Lob überhäuft wurde Michael Fassbender schon in Venedig für seine Rolle als sexbessener, gewandter, aber wohl unglücklicher New Yorker in *Shame*, der in eine weitere Krise stürzt, als seine Schwester bei ihm einzieht – auch ganz erstaunlich: Carey Mulligan.

Ob *Die Eiserne Lady* ihr Älterwerden noch genießen kann, können wir nicht wissen, aber wir genossen alle die unfäblich fabelhafte Meryl Streep als Mrs. Thatcher herself.

Barbara erzählt von einer Lady ganz anderer Art. Deren Streben nach persönlicher Erfüllung, nach Glück steht ein ganzes Gesellschaftssystem entgegen.

Für viele von uns ist die Suche nach dem Glück ein lebenslänglicher Prozeß, für unsere sieben reiferen Engländer im *Best Exotic Marigold Hotel* scheint sich nach erstem Entsetzen doch so etwas wie ein längerer Glückszustand anzubahnen. In einem etwas älteren Haus in: Indien.

Die Naturkatastrophen fehlten jetzt noch, aber *Take Shelter* bringt uns eine ganz ungewöhnlich sehr nahe. Curtis lebt mit seiner Kleinfamilie ein bescheidenes, glückliches Leben in der Provinz. Bis sich ihm Ahnungen, Visionen aufdrängen, denen er nicht mehr Herr werden kann. Sehr beeindruckendes Kino.

Ganz schwierig mit dem Glück wird es bei *Ruhm*, der Kehlmann-Bestsellerverfilmung. Sind die Protagonisten eher auf der Suche nach Ruhm, auf der Flucht davor oder können wir *Ruhm* durch *Glück* ersetzen?

FILMKRITIKEN	START	
DIE THOMANER	16.2.	7
GLÜCK	23.2.	8
KÖNIG DES COMICS	23.2.	9
SHAME	23.2.	10
DIE EISERNE LADY	1.3.	13
BARBARA	8.3.	14
BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL	15.3.	15
TAKE SHELTER – EIN STURM ZIEHT AUF	22.3.	16
RUHM	22.3.	19
WER WEISS, WOHN?	22.3.	20
KRIEG DER KNÖPFE	29.3.	21

PREMIEREN und Sonderveranstaltungen	4
KINOADRESSEN Telefonnummern und Verkehrsverbindungen	24
EINZELHEITEN & EXTRAS ... in unseren Kinos	26
MONGAY @ INTERNATIONAL Das schwullesbische Kultkino	28
SIEBEN JAHRE IN TIBET Des Weiteren in unseren Filmtheatern	30
LAUFENDES PROGRAMM Was sonst noch läuft ...	34
VORSCHAU Demnächst in diesem Magazin	36
BUCHFINDEREI Literarische Fundstellen zum Thema Kino	38

EIN JAHR MIT DEM THOMANERCHOR LEIPZIG



DIE THOMANER

HERZ UND MUND UND TAT UND LEBEN



EIN FILM VON PAUL SMACZNY UND GÜNTER ATTELM

© 2011 THOMANER FILM. ALLE RECHTE VORBEHALTEN. DIE VERLEIHUNG DIESER FILMKOPPIE BEI ANDEREN VERLEIHSTÄTTEN IST NICHT ZULASSIG. DIE VERLEIHUNG DIESER FILMKOPPIE BEI ANDEREN VERLEIHSTÄTTEN IST NICHT ZULASSIG. DIE VERLEIHUNG DIESER FILMKOPPIE BEI ANDEREN VERLEIHSTÄTTEN IST NICHT ZULASSIG.

www.THOMANER-derfilm.de

AB 16. FEBRUAR IM KINO

shorts **ON TOUR** attack! Berlin-Dresden

Weiter geht's in den *Passage Kinos* mit der monatlichen Kurzfilmreihe **Shorts Attack!**, die von **interfilm Berlin** veranstaltet wird. Immer **sonntags 20.30 Uhr!**

Am **26. Februar** zeigen wir das Kurzfilmprogramm **Überfall – Take the money and run!**



Zehn Kurzfilme zeigen, wie Profis und Amateurverbrecher mehr oder weniger erfolgreich an Bares kommen. Ob Untote, kriminelle Konkurrenz, die falsche Telefonnummer oder aufkommende Vatergefühle – irgendwas kommt meist dazwischen und macht es komplizierter, als man dachte. Mit Florian Lukas und Inga Busch in einem Klassiker!

Am **25. März** gibt's – passend zum hoffentlich einsetzenden Frühling – Filme zu den dazugehörigen Gefühlen.



Wo die Liebe hinfällt heißt das Kurzfilmprogramm, das Geschichten erzählt, die leidenschaftlich aufs Ganze gehen.

Oft fällt die Liebe fast schon sprichwörtlich voll auf die Fresse. Casanovas erleben Wunder des Schreckens, schwule Partys feiern den Hetero, Geburten erweisen sich als Liebestest, das Coming-out war schon immer eine spannende Sache und Einsamkeit muß kein Grund zum Trauern sein. Ob Supermarkt, Nachbarschaftsbegegnungen oder das gezielte Anwerben eines Fortpflanzungspartners: Die Liebe steht stets auf der Probe und wird, wenn's klappt, ziemlich geil. Mehr zum Programm unter www.shortsattack.com

Tschechisches Kino im Passage Kino

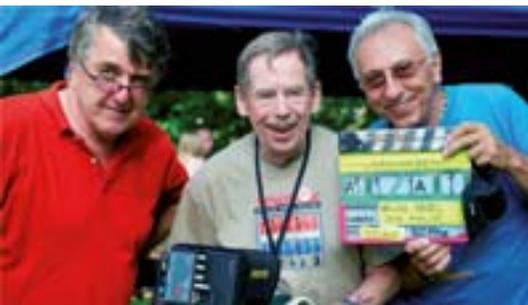
Einmal monatlich (immer montags) zeigen wir ausgewählte Filme (natürlich im Original mit Untertiteln) in unserem Kino *Passage*, nur wenige Schritte vom *Böhmischen Dorf* in Neukölln.



Eine gemeinsame Veranstaltung des *Tschechischen Zentrums Berlin* und des Kinos *Passage*.

Aber im Februar gibt's kein *Tschechisches Kino*, denn das *Tschechische Zentrum* bereitet gerade eine umfassende Programmreihe zu Ehren von Václav Havel vor, der leider im letzten Dezember verstarb. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe wird am **28. März** um **20 Uhr** im *Passage Kino* der erste und einzige Film, bei dem Havel Regie führte, gezeigt. Ein ganz besonderes Ereignis also.

Odcházení / Abgang 2011, 95 min, OmeU
Neun Monate vor Václav Havels Tod hatte in Prag sein Spielfilm Premiere, mit dem sich der Literat, Dramatiker und ehemalige Staatspräsident einen lange gehegten Wunsch erfüllt hat: einmal als Regisseur ein eigenes Theaterstück auf die Kinoleinwand bringen. Havel verfilmte das Drama um den Ex-Kanzler Rieger, der aus dem Amt scheiden muß und seine Macht verliert. Die langjährigen Kriecher aus seiner Entourage geben sich nun als Verräter zu erkennen, und seine prächtige Dienstvilla verliert er obendrein. Trotz allem bemüht er sich angestrengt, seine Würde zu wahren, gegen die ihn umgebende Falschheit und Machtgier hat er jedoch wenig Chancen. Auch wenn der Film nicht autobiografisch ist, in manchem erinnert er an den Politiker Václav Havel. Das muß auch Oscar-Preisträger Miloš Forman so empfunden haben, wenn er den Filmdebütanten lobt: *„Abgang enthält so viele persönliche, häufig aberwitzige, aber offenkundige Wahrheiten über den Autor, über seine Nächsten, die Menschen in seinem Umfeld, und über die Politik an sich, daß die verspielte Kindlichkeit des Films in perfektem Gleichgewicht zu seiner Tiefe steht.“*



DIE KOMISCHE FILMNACHT

UNTERSCHIEDLICHE COMEDIES
VON ALLEN WELTEN UND ZEITEN

im Filmtheater am Friedrichsbain

Jeden ersten Mittwoch des Monats, immer um **20.30 Uhr**, können sich Liebhaber des Komödiengenres auf neuen Stoff aus aller Welt freuen.

Am **7. März** zeigen wir

Our Idiot Brother

USA 2011, 107 min, OV



Die US-amerikanische Indiekomödie über einen Späthippie, der stets das Gute will und sich dabei immer Ärger einhandelt, feierte auf dem renommierten *Sundance Film Festival* seine Premiere. Produziert wurde die schräge Familienkomödie von Anthony Bregman (*Vergiß mein nicht*) und dem Erfolgsduo Peter Saraf und Marc Turtletaub (*Little Miss Sunshine*).

Am **4. April** gibt's dann Bollywoodkino ohne Shah

Ruhk Khan: Delhi Belly

Indien 2011, OmU



Die indische Komödie erzählt von drei Freunden, die sich als Kleinkriminelle durchschlagen, aber nebenbei noch ein paar persönliche Probleme haben. Der eine weiß nicht, ob er heiraten soll, der andere überlegt, ob er zuerst seine Ex umbringen soll oder doch lieber seinen Chef, und der dritte handelt sich eine Lebensmittelvergiftung vom Feinsten ein. Und schließlich landen alle auch noch auf der Todesliste eines Verbrechersyndikats.

Siehe auch: www.comedyfilmfestival.de

THOMAS LANGMANN
PRÄSENTIERT

LAETITIA
CASTA

GUILLAUME
CANET

KAD
MERAD

UND
MIT

GÉRARD
JUGNOT

KRIEG DER KNÖPFE

WWW.KRIEG-DER-KNOEPFE.DE



AB 29.
MÄRZ
IM KINO

NACH DIE KINDER DES MONSIEUR MATHIEU DER NEUE FILM VON CHRISTOPHE BARRATIER

CHRISTOPHE BARRATIER ... FRANCIS HURT ... HARRY SING ... JUAN THIER ... LUCYNE ... THOPHE ... JACQUET ... LOUIS ... ANJOU ... MONY ... NATHAN ... ELISA ... ANNE ... THOMAS ...
... THOMAS ... CHRISTOPHE ... THOMAS THOMAS ... CHRISTOPHE ... BARRATIER ... PHILIPPE
... THOMAS ...
... ...

REGIE Paul Smaczny
Günter Atteln

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

Paul Smaczny:

2001 Multiple Identities
2006 Knowledge is the Beginning
2009 El Sistema

Günter Atteln:

2004 Gefühl und Analyse
2006 Seelenlandschaften

BUCH Günter Atteln

JAHR 2011

LAND D



KAMERA Michael Boomers
Christian Schulz

MUSIK Karl Atteln

LÄNGE 113 min

Die Thomaner? Sind das nicht so kleine Jungs in Matrosenjacken, die höher singen können als Mädchen? Und die in WETTEN, DASS ...? mit den PRINZEN aufgetreten sind, weil die selber mal Thomaner waren? In der Dokumentation von Paul Smaczny und Günter Atteln erfahren wir mehr über den weltberühmten Knabenchor aus Leipzig, der jeden Sonntag in der Thomaskirche singend den Gottesdienst begleitet.

Vor 800 (!) Jahren wurde der Chor gegründet. Anfangs waren es nur 24 Auserwählte, darunter Kinder aus armen Familien, die als Gegenleistung für Schulbildung, Kost und Logis während der Gottesdienste, bei Taufen, Hochzeiten und Begräbnissen singen mußten. Heute besteht der Chor aus knapp 100 Mitgliedern.

27 Jahre lang lenkte J. S. Bach als Thomaskantor die Geschicke des Chors und schrieb unzählige Werke, die bis heute die Grundlage für das Programm bilden.

Gläubig muß man nicht sein, bei der Aufnahmeprüfung zählen vor allem die Musikalität und der Wille zu Gemeinschaft und Disziplin. Auch eine gewisse seelische Robustheit sei hilfreich, meint Kantor Georg Christoph Biller, der mit seiner Mähne wie der leibhaftige Beethoven aussieht. Man weiß, was er meint, wenn bei den Proben immer mal wieder sein unerbittlich künstlerisches Temperament mit ihm durchzugehen droht – Schönheit und Können sind nicht zum Nulltarif zu haben!

Wie im Internat von Hanni und Nanni geht's hier nicht zu. Das Leben als Thomaner ist fast komplett durchgetaktet und verplant. Gleich nach dem Unterricht wird jede Woche eine neue Kantate oder Motette eingeübt, die bereits freitags zur Aufführung kommt, daneben werden große Werke wie *Johannespassion* oder *Weihnachtsoratorium* für die großen kirchlichen Feiertage geprobt. Kann man das einem jungen Menschen zumuten? Eine Mutter erzählt, wie schwer es ihr gefallen ist, ihren Sohn an das Internat ‚abzugeben‘. Der wiederum meint selbstbewußt: „*Im Thomanerchor singen war schon immer mein Ziel!*“

Von manchen Erlebnissen können Gleichaltrige nur träumen: Sei es der tosende Applaus, der dem Chor während der Südamerika-Tournee im grandiosen *Teatro Colón* in Buenos Aires entgegenbrannt oder die bewegende Weihnachtsfeier im Internat, in der sich die Jungs gegenseitig beschenken.

„*Was machen denn die anderen, wenn sie vom Unterricht nach Hause kommen? Die haben ja dann nur noch Freizeit!*“, wundert sich einer und zählt auf, was es im Internat alles gibt: Tischtennis, Fußball, Bibliothek, Instrumente – und immer jemand, der mitspielt!

Und zwischendurch immer wieder Tränen: Freudentränen, Abschiedstränen und eine überwältigend schöne Musik, die zu Tränen rührt. Da versteht man die Jungen, die doch noch zum Glauben übertreten. Sie haben in der Musik das Göttliche entdeckt.

REGIE Doris Dörrie

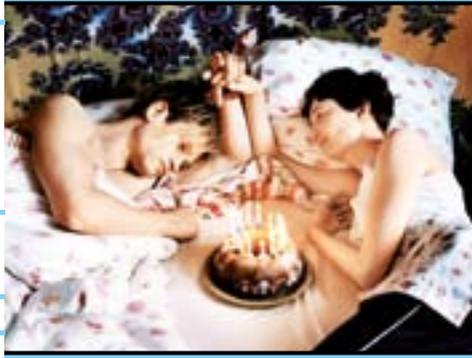
FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

- 1985 Männer
- 1992 Happy Birthday, Türke!
- 1998 Bin ich schön?
- 2002 Nackt
- 2008 Kirschblüten – Hanami
- 2010 Die Friseurse

BUCH Doris Dörrie
nach einer Kurzgeschichte
von Ferdinand von Schirach

JAHR 2012

LAND D



DARSTELLER

- Alba Rohrwacher
- Vinzenz Kiefer
- Matthias Brandt
- Oliver Nägele
- Maren Kroymann
- Christina Große

KAMERA Hanno Lentz

MUSIK Hauschka

LÄNGE 100 min

Doris Dörrie wagt sich auf schwieriges Terrain: Aus einer Kurzgeschichte über Menschen am Rande der Gesellschaft hat sie einen dramatischen Film geschaffen, der Verständnis und Toleranz einfordert.

Irina lebt illegal als Hure in Berlin. Auf der Straße begegnet sie Kalle, einem Punk, der in den Tag hinein lebt. Im Gegensatz zu ihm hat Irina Ziele, und die verfolgt sie sehr konsequent. Wie zwei Planeten, die sich gegenseitig anziehen, nähern sie sich einander. Schließlich funkt es zwischen ihnen. Die Liebe ist so groß, daß Kalle bereit ist, sich zu ändern und mit Irina seßhaft zu werden. Wenn sie zusammen sind, ist alles gut. Denn Kalle und Irina bauen sich eine eigene kleine Welt, in der sie glücklich sind.

Man ahnt es schon – das Glück ist nicht von Dauer. Ein Freier stirbt in Irinas Armen, sie läuft weg. Kalle findet den Toten und ist sicher, daß Irina ihn ermordet hat. Die logische Schlußfolgerung: Er muß die Tat vertuschen, um Irina zu schützen. So zerstückelt er den Toten und transportiert die Einzelteile ab. Dabei wird er entdeckt und seinerseits des Mordes beschuldigt. Nur dank des Engagements seines Strafverteidigers wird am Ende alles richtiggestellt.

Das hört sich ziemlich heftig an, und das ist es auch. Was ist Glück? Und was sind wir bereit zu tun, um unser Glück zu retten? Doris Dörrie sucht

nach Erklärungen und hat dafür eine recht schonungslose, realistische Bildsprache gewählt. So verlangt dieser Film seinem Publikum einiges ab. Nichts für das kleine Amüsement zwischendurch, sondern eine unbequeme Geschichte voller Gegensätze, Brüche und unliebsamer Wahrheiten.

Dank Alba Rohrwacher als Irina gleitet der Film nicht ins offensichtlich Melodramatische. Sie stellt sehr authentisch eine traumatisierte Frau dar, die allen Grund hätte zu verzweifeln: die Familie ermordet, sie selbst vergewaltigt. Aber sie macht einfach weiter, eine grazile Elfe voller positiver Energie. Diese Irina mit den aufmerksamen, sprechenden Augen und mit dem eisernen Willen bringt Kalle dazu, sich zu verändern. Vinzenz Kiefer spielt ihn – ein unreifer Junge voller Aggressionen, der sich dank Irina zum sozialen Wesen wandelt.

Der Strafverteidiger fungiert als inhaltliche Klammer. Er begegnet Irina, verschwindet wieder und ist schließlich der Retter in der Not. Das wirkt etwas konstruiert, auch wenn der Verteidiger mit seinem zufriedenen Luxusleben als Kontrast zu Irinas und Kalles Existenz am unteren Rand der Gesellschaft fungiert. Er wird sich dessen bewußt werden, wie gut er es hat. Und ebenso wird es – hoffentlich – dem Kinopublikum ergehen.

REGIE Rosa von Praunheim

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1970 Die Bettwurst
 1981 Unsere Leichen leben noch
 1990 Affengeil
 1992 Ich bin meine eigene Frau
 1999 Der Einstein des Sex
 2002 Tunten lügen nicht
 2010 New York Memories
 2011 Die Jungs vom Bahnhof Zoo

BUCH Rosa von Praunheim

JAHR 2012

LAND D



MITWIRKENDE

Ralf König, Hella von Sinnen,
 Ralph Morgenstern, Joachim
 Król, René Krummenacher,
 Olaf Gabriel, Ilona Wijnen

KAMERA Wilfried Kaute
 Dennis Pauls
 Michael Nopens
 Stephan Kümin
 Oliver Sechting

MUSIK Andreas Wolter

LÄNGE 80 min

Rosa von Praunheims neuer Film ist eine vernünftige Biografie von und mit Ralf König und eine Liebeserklärung an den Comiczeichner.

Eine ganze Generation von homo- wie heterosexuellen Lesern ist mit seinen Comics aufgewachsen, hat über den *Bewegten Mann* gelacht, sich beim *Kondom des Grauens* gegruselt, bei *Bullenklöten* allerlei über schwulen Sex gelernt und mit *Konrad & Paul*, daß schwule Beziehungen so viel anders auch nicht sind als heterosexuelle. Er hat der Nation schwulen Humor beigebracht und damit wahrscheinlich mehr für gesellschaftliche Akzeptanz gesorgt als jedes Gesetz.

Nur eines blieb uns bisher vorenthalten: Wer ist der Mann hinter den erfolgreichsten deutschen Comics der letzten 30 Jahre? Wie tickt dieser Ralf König eigentlich? Wenn man *König des Comics* sieht, das Filmporträt über den 50-jährigen Wahlkölner, kann man sich kaum einen besseren Regisseur für diesen Job vorstellen als Rosa von Praunheim. Seine Art des intimen, aber nicht entblößenden Fragens sorgt für eine entspannte Atmosphäre und er erlaubt sich einen Trick: Er organisiert ein Treffen mit einem Schweizer König-Fan, der einen Großteil der Fragen stellt. So schafft von Praunheim zugleich eine Perspektive, die ohne Scham wohlwollend ist, und eine Metaebene, in der konkret erfahrbar wird, welchen Einfluß seine Bücher vor allem auf seine schwulen Leser hatten und haben.

König erweist sich auch vor der Kamera als ebenso witziger wie bedachter Erzähler seiner Lebensgeschichte – von der Kindheit auf dem Land und der Tischlerlehre, ersten schwulen Erfahrungen und ersten Veröffentlichungen, seinem Umzug nach Köln, wo er seitdem lebt – mit einem kurzen Abstecher nach Berlin, der Liebe wegen. Jugendfreundinnen kommen zu Wort, auch spätere Weggefährten aus der Kölner Kulturszene. Und nie ein böses Wort.

Der Film zeigt auch zwei Entwicklungen der letzten Jahre in Königs Arbeit: Seine Chronik schwulen Alltags ist für ihn zu Ende erzählt, stattdessen widmet er sich mit königtischem Humor und politisch inkorrekt dem Thema Religionskritik. Und er hat die Bühne für sich entdeckt, geht mit Comic-Lesungen auf Tour, wo er die auf eine Leinwand projizierten Geschichten mit verschiedenen Stimmen inszeniert. Eine Rampensau war er freilich schon früher, wie man in alten Archivfilmen zu sehen bekommt: In jungen Jahren trat er als schrille Transe Elvira Brunftschrei in der Szene auf.

Die neueste Entwicklung in Königs Leben hebt sich von Praunheim ganz für den Schluß auf. Da taucht dann, nachdem König viel über sein promiskues Singledasein erzählte, sein neuer Lebenspartner auf. Und der flüstert ihm leise ins Ohr: „*Ich liebe dich.*“ Nach 80 vernünftigen Minuten mit dem *König des Comics* kann man ihn nur zu gut verstehen.

REGIE Steve McQueen

FILMOGRAPHIE

2008 Hunger

BUCH Steve McQueen
Abi Morgan

JAHR 2011

LAND GB/USA



DARSTELLER

Michael Fassbender
Carey Mulligan
James Badge Dale
Nicole Beharie

KAMERA Sean Bobbitt

MUSIK Harry Escott

LÄNGE 100 min

Michael Fassbenders Rolle als Sexbesessener in Steve McQueens Drama *Shame* ist schon jetzt eine der herausragenden Schauspielleistungen des Jahres.

Brandon Sullivan ist rein äußerlich ein Siegetyp. Der New Yorker ist mit Mitte dreißig erfolgreicher Werber und kriegt mit seinem selbstbewußten, attraktiven Auftreten so ziemlich jede Frau ins Bett. Und das tut er auch, bis zum Exzeß. Sein Sexleben besteht aus *One Night Stands* und schnellen Affären. Es geht um den Rausch, um die Jagd, die Ablenkung vom stressigen Arbeitsalltag. Binden will er sich nicht. Sein Sexhunger ist eine Sucht, die ständig nach schneller Befriedigung giert, in der Bar, im Internet, mit Huren oder beim Onanieren in der Mittagspause.

Der in Heidelberg geborene Deutsch-Ire Fassbender verkörpert diesen Sexsüchtigen als wandelnden Widerspruch zwischen sexueller Anziehungskraft und emotionaler Abstoßung. Zu menschlicher Nähe oder gar Beziehungen ist dieser Brandon nicht fähig, das wird spätestens klar, als eines Tages seine exzentrische Schwester Sissy vor der Tür steht und sich bei ihm einquartiert. Er haßt, wie sie geradezu nach seiner Zuneigung bettelt und Schwächen zeigt, und reagiert mit Wutanfällen. Um nicht an ihrer Nähe zu ersticken, flüchtet er sich ins nächtliche New York, immer auf der Suche nach Zerstreuung, dem nächsten Kick. Nur keine Gefühle.

Shame ist explizit, doch Regisseur Steve McQueen zeigt es ohne jeden Voyeurismus. Deprimierender hat Sex selten ausgesehen. Seine kühl komponierten Bilder sind ein distanzierter, sezierender Blick auf die existentielle Verzweiflung. Und letztlich ein Kommentar zur Einsamkeit und Entfremdung in einer völlig durchsexualisierten Gesellschaft. Das Regiedebüt des bildenden Künstlers McQueen, das ebenfalls mit Fassbender besetzte Drama *Hunger* über den Hungerstreik des IRA-Aktivisten Bobby Sands, handelte von einem Mann im Gefängnis, der seinen Körper als politisches Druckmittel einsetzt, um sich die Freiheit zu erkämpfen – in *Shame* geht es um einen Mann, der alle Freiheiten genießt und sich durch die vermeintliche sexuelle Unabhängigkeit sein eigenes Gefängnis schafft.

Und doch haben beide Filme nicht nur den Hauptdarsteller gemein, sondern auch eine fesselnde Intensität, die vor allem mit der physischen *Tour de Force* Fassbenders zu tun hat. Wo er sich für *Hunger* fast 20 Kilo herunterhungerte, entblößt er sich in *Shame* bis zur Schamgrenze – auch psychisch. Dafür wurde er, völlig zu Recht, beim Filmfest in Venedig mit dem Darstellerpreis ausgezeichnet. Warum er nun bei den *Oscars* übergangen wurde, kann man nur mit der Prüderie der amerikanischen Akademiemitglieder erklären. An Fassbenders furioser Schauspielleistung jedenfalls liegt es nicht.

JUDI
DENCH

BILL
NIGHY

PENELOPE
WILTON

DEV
PATEL

CELIA
IMRIE

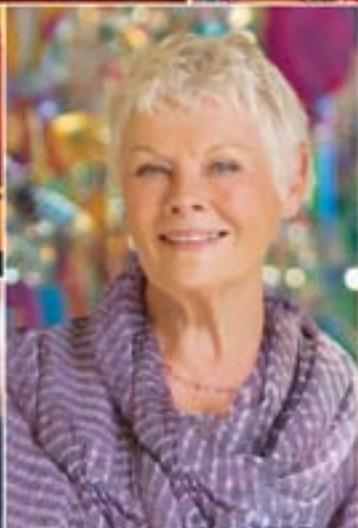
RONALD
PICKUP

MIT

TOM
WILKINSON

UND

MAGGIE
SMITH



BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL

DIE NEUE KOMÖDIE VOM REGISSEUR VON
SHAKESPEARE IN LOVE



THE SHAKESPEARE PICTURES PRESENTS A CO-PRODUCTION OF PARTICIPANT MEDIA AND HANDELSTON AND SHAW IN ASSOCIATION WITH BLISPOINT PICTURES PRESENTS AN ENTERTAINMENT WEEKLY FILM "THE BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL" STARRING JUDI DENCH, BILL NIGHY, DEV PATEL, TOM WILKINSON, PENELOPE WILTON, CELIA IMRIE, RONALD PICKUP, MAGGIE SMITH, AND TOM WILKINSON. COSTUME DESIGNER: JANE WILSON. EXECUTIVE PRODUCERS: JANE WILSON, JANE WILSON, JANE WILSON. PRODUCED BY JANE WILSON. WRITTEN BY JANE WILSON. DIRECTED BY JANE WILSON.

SPRACHE: ENGLISCH. VERTEILER: UNIVERSAL PICTURES. WWW.BEST-EXOTIC-MARIGOLD-HOTEL.DE

AB 15. MÄRZ NUR IM KINO

START: 1.3.12

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und OmU

DIE EISERNE LADY

Originaltitel: The Iron Lady

REGIE Phyllida Lloyd

FILMOGRAPHIE

2008 Mamma Mia!



DARSTELLER

Meryl Streep
Jim Broadbent
Alexandra Roach
Olivia Colman
Harry Lloyd

BUCH Abi Morgan

JAHR 2011

LAND GB

KAMERA Elliot Davis

MUSIK Thomas Newman

LÄNGE 104 min

Meryl Streep übertrifft als Margaret Thatcher einmal mehr alle hochgesteckten Erwartungen: *Die Eiserne Lady* ist ihre fulminante Ein-Frau-Show.

Anders als *The Queen*, der Film über die andere große Dame des britischen 20. Jahrhunderts, Queen Elizabeth II., der sich auf den kurzen Zeitraum nach dem Unfalltod Dianas und wie die englische Königin damit umging, beschränkt, spannt sich in *Die Eiserne Lady* der Bogen von Margaret Thatchers Kindheit als Tochter eines Kolonialwarenhändlers über ihre Zeit als Premierministerin bis ins hohe Alter. Es ist natürlich immer eine Freude, Meryl Streep dabei zuzusehen, wie sie sich eine Figur aneignet, zumal eine real existierende. Ob die Vogue-Chefin in *Der Teufel trägt Prada* oder die legendäre Fernsehköchin Julia Child: Meryl Streep machte sie zu unvergessenen Kinoheldinnen. Mit ihrer Verkörperung der ersten Regierungschefin Europas übertrifft sich die Schauspielikone selbst. Von der Körpersprache bis zum Akzent imitiert sie Thatcher bis ins kleinste Detail. Und es gelingt ihr, auch dank herausragender Maskenbildner, die Tory-Politikerin sowohl als junge Frau als auch als 86-Jährige glaubhaft darzustellen.

Die Eiserne Lady ist aber auch die bewegende Studie einer Demenzerkrankung. In einem Großteil der Szenen ist Margaret Thatcher in ihrer Londoner Wohnung zu sehen, wo sie seit Jahren zurückgezogen lebt und nicht nur immer wieder

vergißt, wo sie etwas hingelegt hat, sondern vor allem in dem Glauben ist, ihr Ehemann Denis sei nicht bereits vor einigen Jahren verstorben, sondern leibhaftig hier. Sie spricht mit ihm, frühstückt mit ihm, sagt ihm, welches Jackett er anziehen soll. Abends sitzt sie vor dem Fernseher, sieht alte Filmaufnahmen und schwelgt in Erinnerungen.

Mamma-Mia!-Regisseurin Phyllida Lloyd versucht die *eiserne Lady* vielschichtig und menschlich zu zeigen und eckt damit zwangsläufig an. Thatcher hat die Nation polarisiert wie keine Zweite. Die politische Rechte hat sie verehrt, die Linke abgrundtief gehaßt. Und so spaltet nun auch der Film Großbritannien. Zu weichgezeichnet finden viele das Bild von Thatcher. Und tatsächlich werden vor allem ihre Positionen verständlich vermittelt, warum sie so gehandelt hat und welche Werte sie aus ehrlicher Überzeugung vertritt. Die politische Opposition dagegen wird fast nur als wütender Mob auf der Straße gezeigt, der demonstriert oder gleich Gewalt anwendet. Und die Männer der gegnerischen Labour Party sind machtbesessene, arrogante Chauvinisten, gegen die sich Thatcher eloquent zur Wehr setzt. Andere wiederum sehen gerade darin eine längst überfällige, feministische Neubewertung Thatchers.

Auf welcher Seite man als Zuschauer auch steht, Streeps makellose Schauspielleistung ist über all dem erhaben.

REGIE Christian Petzold

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1995 Pilotinnen
2001 Die innere Sicherheit
2002 Toter Mann
2003 Wolfsburg
2005 Gespenster
2007 Yella
2008 Jerichow

BUCH Christian Petzold

JAHR 2012

LAND D



DARSTELLER

Nina Hoss
Ronald Zehrfeld
Jasna Fritzi Bauer
Mark Waschke
Rainer Bock

KAMERA Hans Fromm

MUSIK Stefan Will

LÄNGE 105 min

Es war einmal ein fernes Land, das Deutschland hieß.

Dieses Land, das den Zusatz *demokratische Republik* trug und in dem Christian Petzolds neuer Film spielt, wirkt fast somnambul. Ein Land, in dem Träume real geredet wurden und die Realität als Lüge abgetan wurde. Und manchmal stand jemand auf und rief: *Der Kaiser ist ja nackt!*

So eine ist Barbara, die Zarte, Zähne und Planende. Sie will dieses Arbeiter- und Bauernparadies verlassen, das seine Bewohner in Geiselhaft genommen hat. Als sie aus dem Gefängnis entlassen wird und sich weigert, ihren Ausreiseantrag zurückzunehmen, wird sie in die Provinz versetzt, in ein Krankenhaus nahe der Ostsee.

Hier setzt Petzolds Film ein. Eine Unterkunft wird ihr zugewiesen. Oft steht ein Auto vor dem Haus und oft kommt nicht der freundliche Herr Kaiser, sondern der unfreundliche STASI-Offizier Schütz zu Besuch. Ihre Wohnung wird durchsucht, ihr Körper wird betastet, aus Schikane, aus Verdachtsgründen.

Barbara erduldet es, sie redet nicht viel, nicht mit den Nachbarn, nicht mit den Kollegen. Sie wartet, sie ist auf der Hut, sie weiß, daß Vertrauen fehl am Platze ist. Sie ist Kind ihres Landes. Ihr Westfreund organisiert ihre Flucht. Für ihre Utopie lohnt sich die Pein.

Und so wehrt sie anfangs sehr unverblümt die vorsichtigen Annäherungsversuche des netten, klugen Kollegen ab, der erstaunlich viel über sie

weiß. Die Gefahr lauert überall, nicht nur in dem schwarzen Auto vor ihrer Tür.

Dabei ist es auf den ersten Blick ein friedliches Land, das hier gezeichnet wird, schön, mit windzerzausten Wäldern, sanften Wiesen, schmalen Wegen, auf denen Barbara ihren Wächtern mit ihrem Fahrrad entflieht. Zu heimlichen Treffen mit ihrem Liebsten, der ihr Geld gibt für die Flucht und ihr anbietet, zu ihr zu ziehen, einen Einreiseantrag zu stellen. Doch Barbara bleibt auch hier zurückhaltend, fast so, als nutze sie ihre Chance zur Flucht über die romantische Verführung.

Immer wieder bricht diese trügerische Idylle auf, schleicht sich das Unbehagen in die harmlosen Gespräche, in die Routine, droht die Staatsgewalt verklauert oder ganz offen.

Als die junge Stella in die Klinik eingeliefert wird, die aus einem berüchtigten Erziehungsheim geflohen ist, versucht Barbara zu helfen und muß sie doch wieder zurückschicken. Auch sie ist Teil des Systems.

Und dann steht der Tag ihrer Flucht bevor und eine Entscheidung muß getroffen werden.

Petzold gilt als einer der Hauptvertreter der viel zitierten *Berliner Schule*. Seine Filme handeln oft vom Leben im Wartestand, einem Provisorium, das verwaltet wird, bis das echte Leben beginnen kann.

Auch *Barbara* erzählt in intensiven Bildern davon. Hier geht es nicht nur um die DDR, sondern um uns, unsere Träume, Gewißheiten, Zwänge und unseren Mut.

START: 15.3.12

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung und OmU

BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL

Originaltitel: The Best Exotic Marigold Hotel

REGIE John Madden

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1997 Ihre Majestät Mrs. Brown
1998 Shakespeare in Love
2001 Corellis Mandoline
2005 Der Beweis
2008 Killshot
2010 Eine offene Rechnung

BUCH Ol Parker

JAHR 2011

LAND GB



DARSTELLER

Maggie Smith
Bill Nighy
Judi Dench
Tom Wilkinson
Dev Patel

KAMERA Ben Davis

MUSIK Thomas Newman

LÄNGE 124 min

Die englischen Schauspiellegenden Maggie Smith, Judi Dench und Tom Wilkinson in einem Film von *Shakespeare in Love*-Regisseur John Madden – da sind die Erwartungen riesig. Sie werden erfüllt. Die zauberhafte Komödie voller Hintersinn gehört ohne Zweifel zu den schönsten Kinoabenteuern dieses Jahres.

In ein Abenteuer stürzen sich vor allem die Hauptfiguren des Films, eine Handvoll älterer Herrschaften. Sie folgen einer Internetwerbung, die ihnen in schillernden Farben die perfekte, luxuriöse und sogar bezahlbare Altersresidenz in Indien verspricht. Die Realität sieht anders aus. Doch der Schock angesichts der Wirklichkeit ist heilsam und setzt bei den Senioren ungeahnte Energien frei. Da ist dann schließlich sogar Muße fürs Romantische.

Wunderbar koloriert wird die gelegentlich brüllend komische, doch überwiegend mit leisem Humor punktende Geschichte von einer delikaten Melancholie angesichts der Unausweichlichkeit von verschiedenen Schattenseiten, die das Alter zwangsläufig mit sich bringt, Tod inklusive. John Madden gibt der überwiegend bonbonfarbenen Bestsellerverfilmung einige wohlgesetzte Momente in Moll, die das turbulente Geschehen erst recht kraftvoll zum Leuchten bringen. Seine feinsinnige Inszenierung, die Herzengüte und Intelligenz viel Raum schenkt, besticht mit der Eleganz des klassischen Erzählkinos von Hollywood-Format im besten Sinn.

Das von dem Startrio angeführte internationale Schauspielensemble nimmt die Zuschauer von Anfang an augenzwinkernd an der Hand und reißt sie unaufhaltsam mit sich mit. Dabei wird kein Zweifel daran gelassen, daß hier ein Märchen erzählt wird. Die soziale Realität in Indien wird keineswegs ausgeblendet. Doch das Wesentliche sind die gern weich gezeichneten Porträts der Protagonisten, die in späten Jahren noch einmal einen völligen Neustart ins Leben wagen.

Gewicht bekommt die durchweg überzeugende Geschichte durch das nebenbei aufscheinende Plädoyer für Offenheit gegenüber allem Fremden und Unbekannten. Wie leicht das geschieht, mag Folgendes illustrieren: Am Anfang schimpft die von Maggie Smith mit herrlich trockener Schnoddrigkeit gespielte Muriel, sie werde niemals etwas essen, dessen Namen sie nicht aussprechen könne, und bringt damit ihr Mißtrauen gegenüber allem ihr Fernen zum Ausdruck. Später gibt sie sich nicht nur einer geradezu enthemmten kulinarischen Lust hin, sondern zeigt auch in manchem Lächeln und Augenzwinkern, wie weit sie sich Neuem doch noch öffnen kann.

Da wird aufs Schönste klar, daß es nie zu spät ist, ein bißchen klüger und auch mutiger zu werden. Und bewiesen wird ebenso, daß in jedem Lebensalter und in jeder Lebenslage die Liebe zu sich selbst das A und O ist.

TAKE SHELTER – EIN STURM ZIEHT AUF

Originaltitel: Take Shelter

START: 22.3.12

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung und OmU

REGIE Jeff Nichols

FILMOGRAPHIE

2007 Shotgun Stories

BUCH Jeff Nichols

JAHR 2011

LAND USA



DARSTELLER

Michael Shannon

Jessica Chastain

Tova Stewart

Shea Whigham

Kathy Baker

KAMERA Adam Stone

MUSIK David Wingo

LÄNGE 120 min

Seit den Prophezeiungen Kassandras in der griechischen Mythologie gelten Menschen mit der Gabe der Vorsehung als verzweifelte Unkenrufer oder spinnerte Störenfriede – in jedem Fall sind sie eher unbeliebt.

Am Ende steht der Dolch oder der Irrsinn. Noch viel komplizierter als bei Cassandra, die ihre ungewünschten Fähigkeiten samt Unglaubwürdigkeit immerhin dem verschmähten Liebhaber Apollon zuschreiben konnte, liegt der Fall bei Curtis LaForte. Curtis ist Mitte dreißig, hat eine bezaubernde Frau, eine kleine, hörgeschädigte Tochter und ist Teamleiter der örtlichen Baufirma. Nicht ganz der amerikanische Traum, beim Geld muß die Familie ein bißchen knapsen, aber im Prinzip führt er im ländlichen Ohio ein gutes Leben. Von heute auf morgen ändert sich alles: Curtis wird von apokalyptischen Visionen heimgesucht, die er immer weniger von der Wirklichkeit unterscheiden kann. Tiere und Menschen verhalten sich darin aggressiv, die Stimmung wird zunehmend bedrohlich, ein alles vernichtender Sturm zieht auf!

Aber – darum komplizierter als bei Cassandra – Curtis hat eine familiäre Krankheitsvorbelastung. In ähnlichem Alter wurde seine Mutter wegen paranoider Schizophrenie eingewiesen und lebt seitdem in ständiger Betreuung. Er rüstet sich mit Psychologieliteratur aus, erkennt Symptome und überrascht in einer ersten Sitzung die Psychotherapeutin mit einer sattelfesten Selbstdiagnose: Hinweise auf beginnende Schizophrenie.

Gleichzeitig sind seine Visionen von so furchterregender Kraft und Intensität, daß er beschließt, den alten Schutzbunker im Garten auszubauen. Erst jetzt vertraut er sich seiner Frau Samantha an, die Familie gerät in eine existenzielle Krise. Umso mehr, als sein Verhalten in dem kleinen Städtchen auf wachsende Ablehnung stößt.

Jeff Nichols hat mit **Take Shelter** ein metaphorisches, verstörendes Psychodrama verfilmt, das trotz einiger Spezialeffekte eher von den leisen Tönen lebt. Und mit Michael Shannon von einem Hauptdarsteller, dessen Gesicht Wut und Selbstzweifel, dessen aufgerissene Augen Angst und Scham so eindringlich über die kurzen 120 Filmminuten verteilen, daß wir Zuschauer sie uns beim Abspann erst mal von der Seele schütteln müssen. Brilliant unterstützt wird er dabei von Jessica Chastain, die irgendwo zwischen Einfühlung, Skepsis und Tapferkeit den verloren gegangenen Ehemann aus dem Bunker zu ziehen versucht.

Die Grenze zwischen Realität und Fiktion oder besser Vision wird immer durchlässiger, unzweifelhaft sind nur die Angst und das Schutzbedürfnis. Offenbar steht hier mehr auf dem Spiel als das Wohlergehen einer amerikanischen Kleinfamilie. Fast durchgängig gelingt Nichols eine subtile Studie fortschreitender psychischer Verwirrung und sozialer Isolation, bis zum Ende ... das aber muß man gesehen haben, um darüber streiten zu können!

NACH „KIRSCHBLÜTEN-HANAMI“
DER NEUE LIEBESFILM VON DORIS DÖRRIE

GLÜCK



 62nd International
Film Festival
Berlinale Special

AB 23.02.12
IM KINO

NACH EINER GESCHICHTE AUS DEM BESTSELLER „VERBRECHEN“ VON
FERDINAND VON SCHIRACH



PIPER

[f/GLUECK.FILM](#)

[GLUECK-FILM.DE](#)

Constantin Film

REGIE Isabel Kleefeld

FILMOGRAPHIE

Kinodebüt



BUCH Isabel Kleefeld

Romanvorlage: Daniel Kehlmann

JAHR 2011

LAND D/A/CH

DARSTELLER

Stefan Kurt
 Julia Koschitz
 Justus von Dohnányi
 Senta Berger
 Heino Ferch
 Gabriela Maria Schmeide

KAMERA Rainer Klausmann

MUSIK Annette Focks

LÄNGE 103 min

Nach der Romanvorlage von Daniel Kehlmanns Bestseller erzählt *Ruhm* die Geschichten verschiedener Menschen, denen eines gemeinsam ist: Sie alle sind auf der Suche nach sich selbst.

Wir leben in einer Welt, die sich mehr und mehr dem Diktat der Technik unterwirft. Da kann bereits ein kleiner Fehler bei der Dateneingabe dazu führen, unser Leben vollkommen aus der Bahn zu werfen. Dies erfährt Elektroingenieur Joachim Ebling am eigenen Leib. Nach dem Kauf eines Mobiltelefons erhält er Anrufe, die offensichtlich nicht ihm, sondern einem anderen gelten. Als sich die erste Irritation gelegt hat, beginnt er Gefallen an jener unbekanntem Identität zu finden, und läßt sich auf sie ein. Das genaue Gegenteil widerfährt dem Filmstar Ralf Tanner. Dessen Telefon schweigt plötzlich. Niemand scheint sich mehr für ihn zu interessieren, und so findet er die passende Gelegenheit, seiner Berühmtheit zu entkommen und in eine neue Rolle zu schlüpfen.

Mit dem Ruhm ist es so eine Sache: Während der eine auf der Suche danach ist, wünscht sich ein anderer nichts sehnlicher, als ihm zu entfliehen. Aber ist er es wert, seinetwillen die eigene Identität gänzlich aufzugeben?

Der erfolgreiche Schriftsteller Leo Richter für seinen Teil ist fortwährend auf der Suche nach neuen Inspirationen, die er aus der realen Welt in die fiktive überführt, wohingegen seine Freundin Elisabeth alles daran setzt, nicht in diesen

Geschichten vorzukommen. Sie bevorzugt die Realität. Ganz im Gegensatz zum Internetblogger Mollwitt, der nichts lieber möchte, als zu einer von Richters Figuren zu werden.

Die todkranke Rosalie hat sich gegen die weitere Existenz entschieden, ob real oder nicht: Sie möchte ihr Leben mit Hilfe eines Schweizer Sterbehilfvereins beenden und somit gänzlich verschwinden. Verschwinden wird auch die Krimiautorin Maria Rubinstein. Auf einer Lesereise durch Osteuropa wird sie von ihrer Reisegruppe vergessen, ihr Ausweis kommt abhanden und der Handy-Akku versagt seinen Dienst. Fortan gilt sie als verschollen. Wieder ist es die moderne Technik, die hier die Fäden in der Hand zu halten scheint.

Doch was eint all diese Personen? Es ist die Frage nach der eigenen Identität und dem Wirklichen. Schon Kehlmanns Buch thematisierte die Gefahr des Wirklichkeitsverlusts, den die zunehmende Virtualisierung unseres Alltags mit sich bringt. Demnach laufen wir permanent Gefahr, die Grenzen zwischen Realität und Fiktion nicht mehr klar erkennen zu können.

Dem Film gelingt es wunderbar, diese Unsicherheit offenbar werden zu lassen. Am Ende stellen auch wir uns die Frage, was ist wahr und was Fiktion? Wir sollten uns an folgenden Satz halten: Die Wirklichkeit ist lediglich eine Frage der Perspektive.

WER WEISS, WOHN?

Originaltitel: Et maintenant on va où?

START: 22.3.12

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung

REGIE Nadine Labaki

FILMOGRAPHIE

2007 Caramel

BUCH Nadine Labaki
Jihad Hojeily
Rodney Al Haddad

JAHR 2011

LAND Libanon/F



DARSTELLER

Claude Baz Moussawbaa
Layla Hakim
Nadine Labaki
Yvonne Maalouf
Antoinette Noufaily
Julian Farhat

KAMERA Christophe
Offenstein

MUSIK Khaled Mouzanar
Michel Casang

LÄNGE 100 min

Der neue Film der libanesischen *Caramel*-Regisseurin Nadine Labaki – ein engagiertes und witziges Plädoyer für Toleranz und Frieden.

Warum Christen und Muslime aufeinander losgehen, schert Labaki wenig. In ihrer Tragikomödie läßt sie gescheite Frauen munter mit unorthodoxen Friedensstrategien experimentieren, um die Gewalt im Keim zu ersticken. Konfessionsübergreifend entwickeln die Damen Ideen, die fast zu schön sind, um wahr zu sein.

Die permanente Bedrohung beginnt vor der Haustür. Mit den Beziehungen zwischen Christentum und Islam steht es global gesehen nicht zum Besten. Labaki betreibt keine Ursachenforschung, sondern wählt den entgegengesetzten Ausgangspunkt. Was wäre, wenn die Menschen trotz verschiedener Konfessionen friedlich zusammenlebten, und wie könnte man diesen Zustand erhalten?

Ihre Insel der Seligen ist ein abgelegenes Dorf, wo Kirche und Moschee nahe beieinander liegen und Christen und Muslime Tür an Tür wohnen. Abgesehen von ein paar harmlosen Kabbeleien herrscht Frieden. Das ändert sich, als die Nachricht von neuen Kämpfen zwischen religiösen Milizen das Dorf erreicht. Die Frauen wissen sofort, was die Stunde geschlagen hat. Auch bei ihnen würde es bald losgehen. Und in der Tat treibt schon bald jemand Ziegen in die Moschee und jemand anderes gießt in der Kirche Blut ins

Weihwasser. Der Zorn der Männer auf die jeweilige Gegenseite bleibt nicht aus.

Die Frauen wollen dem Einhalt gebieten. Schließlich liegen schon genug ihrer Männer und Söhne auf dem Friedhof. Daß weibliches Geschick Wunder wirken kann, kennt man aus Labakis Komödie *Caramel*. Damals waren es Mitarbeiterinnen eines Schönheitssalons, die sich klug durchs Leben lavierten in einem märchenhaft schönen Damaskus. Märchenhaft ist es auch diesmal wieder. Als das Zetern der Frauen nichts hilft, greifen sie das Lysistrate-Prinzip auf und kehren es um. Sie treten nicht in einen Sexstreik, sondern engagieren eine Stripperinnentruppe, die die Aufmerksamkeit der Männer auf sich ziehen soll. Und immer wenn ein Mittel keine Wirkung mehr zeigt, fällt den Dorf Frauen etwas Neues ein. Irgendwann wird die Einsicht schon siegen.

Genau diese Leichtigkeit ermöglicht eine andere Sicht auf den festgefahrenen Konflikt. Und darum geht es hier ja. „*Habt ihr nichts dazugelernt?*“, hört man aus der starken Frauentruppe. Was sie ihren Männern beizubringen versuchen, ist ja auch plausibel: jedem seinen Glauben lassen, miteinander reden, zusammenarbeiten. Es könnte alles so einfach sein – dieser Gedanke macht *Wer weiß, wohin?* so sympathisch und vital. Leider bricht sich diese Utopie an den Härten der Realität. Das weiß auch die Regisseurin, die mit Bedacht ihren Filmtitel mit einem Fragezeichen versehen hat.

MICHAEL SHANNON JESSICA CHASTAIN

«MICHAEL SHANNON
MIT EINER GEWALTIGEN
LEISTUNG.»
DEADLINE

«EINE KOSTERENDE SPANNUNG LIEGT
ÜBER DIESEM PSYCHOLOGISCHEN
THRILLER, WIE ELEKTROZITÄT
IN DER LUFT.»
KULTURNEWS

«PHÄNOMENAL!
EIN FILMISCHES
MEISTERWERK.»
WINTY FAIR



EIN FILM VON JEFF NICHOLS
TAKE SHELTER
EIN STURM ZIEHT AUF



AB 22. MÄRZ IM KINO

KRIEG DER KNÖPFE

Originaltitel: La nouvelle guerre des boutons

START: 29.3.12

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und OmU

REGIE Christophe Barratier

FILMOGRAPHIE

2004 Die Kinder des Monsieur Mathieu
2008 Paris, Paris

BUCH Christophe Barratier
Stéphane Keller
Thomas Langmann
Philippe Lopes-Curval
Louis Pergaud

JAHR 2011

LAND F



DARSTELLER

Jean Texier
Ilona Bachelier
Thomas Goldberg
Clément Godefroy
Louis Dussol
Laetitia Casta
Guillaume Canet
Kad Merad

KAMERA Jean Poisson

MUSIK Philippe Rombi

LÄNGE 100 min

Der berühmte Roman über den Bandenkrieg halbwüchsiger Jungs, bei dem beide Seiten mit ihren Hosen das Ansehen verlieren, wurde bereits mehrfach variantenreich verfilmt. Christophe Barratier verlegt die Geschichte in die Zeit der Resistance, in der auch der *Krieg der Knöpfe* eine neue Bedeutung bekommt.

Die sonnenbeschienene weite Landschaft der Auvergne trägt: Lebensmittel sind knapp und die Väter der Jungs, der seit Generationen verfeindeten Jungs von Longeverne und Velrans, sind im Krieg oder Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter in Deutschland. Das Wildern von Kaninchen sichert das schwierige Überleben, das Arrangieren mit den Deutschen auch.

Lebrac, in schulischer Hinsicht keine Leuchte, ist strategisch ein kleines Genie. Die Idee mit den Knöpfen stammt von ihm. Am liebsten würde er gegen die Deutschen kämpfen, die in den Dörfern immer wieder zeigen wollen, daß sie die Herren im Land sind. Lebrac verachtet die Erwachsenen dafür, daß sie sich arrangieren; allen voran der Bürgermeister, offenbar aber nicht nur er. Ein wenig möchte er auch Violette imponieren, dem neuen Mädchen im Dorf, das mit Simone ankam. Simone war als junge Frau nach Paris gegangen, jetzt betreibt sie einen kleinen Kurzwarenladen im Dorf.

Violette und Lebrac freunden sich vorsichtig an und bald erfährt er ihr Geheimnis: Sie ist Jüdin, aus Berlin nach Paris geflohen und von dort von

ihren Eltern mit Simone in die Auvergne geschickt. Doch auch hier, in der Naturidylle, lauert die Gefahr. Als Baccailé, der Sohn des Bürgermeisters, zum Verräter wird, greifen Lebrac und seine Jungs zu drastischen Strafmaßnahmen. Dafür rächt sich der, indem er Violette verrät. Velrans und Longeverne – erwachsen oder nicht – müssen jetzt gemeinsam zeigen, was in jedem von ihnen steckt.

Krieg der Knöpfe ist Abenteuer und Gefühlskino gleichermaßen. Denn Kinder haben auf andere Art als Erwachsene mit Gefahren und Herausforderungen eines Krieges zu kämpfen. Ihre Ängste, ihr Gerechtigkeitsinn, ihre Ambitionen, Helden zu sein, und ihre Allmachtsfantasien übertragen sie auf ihren Alltag, ihre Träume und ihre Möglichkeiten. Barratier verbindet diese Erzählstränge geschickt, ohne zu ängstigen. Damit nimmt er auch junge Zuschauer ernst, für die vielleicht nicht alle Dimensionen verständlich werden.

Dramaturgisch durchdacht stellt er die Halbwüchsigen ins Zentrum der Geschichte, mit allem, was sie beobachten, hören, empfinden. An ihrer Seite spielen gestandene Darsteller wie Gérard Jugnot, Kad Merad, Laetitia Casta und Guillaume Canet, ohne den jungen Kollegen die Show zu stehlen.

Krieg der Knöpfe ist ein Familienfilm im allerbesten Sinne – nicht unbedingt für die jüngsten Familienmitglieder, aber für alle ab 10 Jahren aufwärts.

4,95 €

CHARLIZE THERON



Alle werden älter,
aber nicht jeder wird erwachsen.

YOUNG ADULT



DREHBUCH VON DIABLO CODY
AB 23. FEBRUAR IM KINO



www.YoungAdult-dorf.de



Charlottenburg



Cinema Paris

☎ 881 31 19 (www.cinema-paris.de)
Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin

SR·D / DTS / 30 / 3 / 235

Uhlendstraße U1 BUS 109, 110, X10, M19, M29, N10
Savignyplatz S3, S5, S7, S75 BUS X34, M49

EUROPA CINEMAS
BEST PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



Delphi Filmpalast

☎ 312 10 26
(www.delphi-filmpalast.de)
Kantstraße 12a, 10623 Berlin

SR·D / DTS / SDDS / 70 / 1 / 30 / 1 / 784

Bhf. Zoo U2, U9, S3, S5, S7, S75 BUS 100, 109, 110, 200, 204, 245, 249, X9, X10, X34, M45, M46, M49, N1, N2, N9, N10, N26

Kurfürstendamm U1, U9 Savignyplatz S3, S5, S7, S75 BUS X34, M49

EUROPA CINEMAS
BEST PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



Kant Kino 1-5

☎ 319 98 66
Kantstraße 54, 10627 Berlin

1 349 2 95 3 22 4 61 5 59

EUROPA CINEMAS
BEST PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

DTS (1) / SR (2-5) / 1 / 30 / 3 (3-5)

Wilmersdorfer Straße U7 BUS 309, X34, M49
Charlottenburg S3, S5, S7, S75 BUS 109, 309, N7



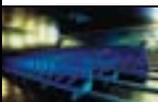
Babylon A + B

☎ 61 60 96 93
Dresdener Straße 126, 10999 Berlin

SR·D (A) / 2 (B) / 3 / 15 / 192 172

Kottbusser Tor U1, U8 BUS 140, N1, N8, N47
Adalbertstr./Oranienstr. BUS 140, M29, N8 Oranienplatz BUS M29, N8

EUROPA CINEMAS
BEST PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



Yorck und New York

☎ 78 91 32 40
Yorckstraße 86, 10965 Berlin

SR·D / 30 / 15 / 128 95

Mehringdamm U6, U7 BUS 140, M19, N6, N7, N42



Neues OFF

☎ 62 70 95 50
Hermannstraße 20, 12049 Berlin

SR / 3 / 15 / 193

Hermannplatz U7, U8 BUS 171, 194, 344, M29, M41, N7, N8, N47, N94



Passage 1-4

☎ 68 23 70 18
Karl-Marx-Straße 131, 12043 Berlin

SR·D (1) / 2 (2-4) / 1 (1) / 15 / 1 / 56 / 48

1 220 2 56 3 69 4 48
Karl-Marx-Straße U7 BUS N7

EUROPA CINEMAS
BEST PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



Rollberg 1-5

☎ 62 70 46 45
Rollbergstraße 70, 12049 Berlin

SR·D / 3 / 15 / 113 89 67 44

Boddinstraße U8 BUS 104, 167, 344, N8



International

☎ 24 75 60 11
Karl-Marx-Allee 33, 10178 Berlin

SR·D / 70 / 1 / 30 / 1 / 551

Schillingstraße U8 BUS N5
Alexanderplatz U2, U5, U8, S3, S5, S7, S75
Jannowitzbrücke U8, S3, S5, S7, S75

EUROPA CINEMAS
BEST PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



Filmtheater am Friedrichshain (FaF) 1-5

☎ 42 84 51 88, Böttzowstraße 1-5, 10407 Berlin

SR·D / 3 / 15 / Biergarten (im Sommer) / 129

1 323 2 13 3 98 4 113 5 129

Am Friedrichshain TRAM M4
Arnswalder Platz TRAM M10 Böttzowstr. BUS 200

EUROPA CINEMAS
BEST PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



Odeon

☎ 78 70 40 19
Hauptstraße 116, 10827 Berlin

SR·D / 70 / 3 / 15 / 359

Dominicusstr./Hauptstr. BUS 104, 187, 248, M46, M48, M85, N42
Schöneberg S1, S41, S42, S45, S46 Innsbrucker Platz U4



Capitol Dahlem

☎ 831 64 17
Thielallee 36, 14195 Berlin

SR / 30 / 1 / 162

Thielplatz U3 BUS 110, M11, N3

EUROPA CINEMAS
BEST PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Yorcker 97

24

Kreuzberg



Yorck und New York

☎ 78 91 32 40
Yorckstraße 86, 10965 Berlin

SR·D / 30 / 15 / 128 95

Mehringdamm U6, U7 BUS 140, M19, N6, N7, N42

EUROPA CINEMAS
BEST PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Zehlendorf



Neues OFF

☎ 62 70 95 50
Hermannstraße 20, 12049 Berlin

SR / 3 / 15 / 193

Hermannplatz U7, U8 BUS 171, 194, 344, M29, M41, N7, N8, N47, N94

Neukölln



Rollberg 1-5

☎ 62 70 46 45
Rollbergstraße 70, 12049 Berlin

SR·D / 3 / 15 / 113 89 67 44

Boddinstraße U8 BUS 104, 167, 344, N8

UNSERE JAHRESKARTE FÜR FILMLIEBHABER



mehr Infos siehe Seite 27

☎ Vorverkauf 3 Tage im Voraus
☑ für Kinder bei Kinderfilmen / ☑ für Sozialhilfepflichtiger, Arbeitslose, Rentner / ☑ 17 Sitzplatzzahl mit Café/Bar ☑ Ermäßigung ☑ für Schüler und Studenten / ☑ für Gruppen / ☑ für Klimatisiert ☑ Schwerhörigen ☑ Behindertenzugänglich ☑ behindertengerecht ☑ / ☑ Kassenöffn. 15 Min. / 30 Min. vor der 1. Vorst. / ☑ 70mm Theater, SDDS Sony Digital Dynamic Sound Dolby Stereo-Theater SR-Dolby SR-Digital-Theater, DTS Digital-Ton-System-Theater / ☑ 70mm Theater, SDDS Sony Digital Dynamic Sound International / ☑ 24 75 60 11 Karl-Marx-Allee 33, 10178 Berlin
EUROPA CINEMAS BEST PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION
☑ 312 10 26 (www.delphi-filmpalast.de) Kantstraße 12a, 10623 Berlin
☑ 319 98 66 Kantstraße 54, 10627 Berlin
☎ 78 70 40 19 Hauptstraße 116, 10827 Berlin
☎ 831 64 17 Thielallee 36, 14195 Berlin
☎ 62 70 95 50 Hermannstraße 20, 12049 Berlin
☎ 68 23 70 18 Karl-Marx-Straße 131, 12043 Berlin
☎ 62 70 46 45 Rollbergstraße 70, 12049 Berlin



Nationalgalerie
Staatliche Museen zu Berlin

Gerhard Richter, Tiger (Dessin) 1961, © Gerhard Richter, 2012

RICHTER

NEUE NATIONALGALERIE 12. FEBRUAR BIS 13. MAI 2012

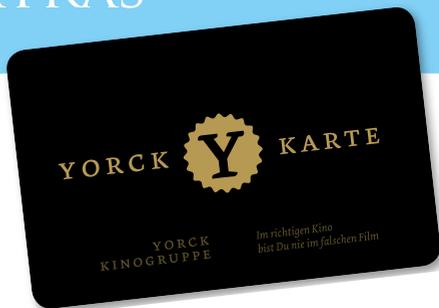
Gerhard Richter: Panorama, Neue Nationalgalerie, Kulturforum, Potsdamer Straße 50, 10785 Berlin.
www.gerhardrichterinberlin.org, www.smb.museum

Die Ausstellung wird ermöglicht durch den Verein der Freunde der Nationalgalerie

gefördert durch

METRO GROUP®





Gerhard-Richter-Ausstellung in der Neuen Nationalgalerie

Angebot für **Yorck**-Kinobesucher im **März**:

Am **9. Februar** 2012 feiert Gerhard Richter, unbestritten der bekannteste deutsche Künstler seiner Generation, seinen 80. Geburtstag. Zu diesem Anlaß richtet die Nationalgalerie gemeinsam mit der *Tate Modern* und dem *Centre Pompidou* eine umfassende Retrospektive seines Œuvres aus. Etwa 140 Gemälde, darunter Ikonen und selten gezeigte Gemälde, ermöglichen einen umfassenden Einblick in Richters vielseitiges Werk.

Im gesamten **März** gilt für unsere Gäste ein besonderes Angebot in der *Neuen Nationalgalerie*: Zahlen Sie **gegen Vorlage Ihrer Yorck-Karte an jedem Donnerstagabend nur 4 € Eintritt** (statt regulär **8 €**), immer von **18 bis 22 Uhr**.

In Zusammenarbeit mit dem *Verein der Freunde der Nationalgalerie* zeigt der *Delphi Filmpalast* am Zoo während der Ausstellungsdauer **bis zum 13.5. jeden Sonntag um 11 Uhr** den Film *Gerhard Richter Painting* von Filmemacherin Corinna Beitz.

Unsere neue digitale Yorck-Karte

Die neue **Yorck**-Karte wird Sie weiterhin für Ihre Treue belohnen: Sie sammeln Punkte, wir laden Sie ins Kino ein. Statt des 7. Besuches ist jetzt der 10. Besuch frei. Dafür ist die Karte nun auch ganz zuverlässig für unsere wöchentlichen Filmreihen und für alle öffentlichen Vorpremieren gültig.

Die auf der elektronischen Karte erfassten Punkte bleiben bei uns gespeichert. Dafür bitten wir um Ihren Namen und Ihre E-Mail-Anschrift. Das schützt uns und Sie vor Fälschung und Mißbrauch der Karte – und rettet Ihre hart ersammelten Punkte im Fall eines Kartenverlusts.

Was passiert mit meiner alten Stempelkarte?



Vollgestempelte Karten werden bis zum **30.6.2012** eingelöst. Stempel werden bis zum **30.4.2012** als Punkteguthaben auf die neue, elektronische Karte übertragen!

WICHTIGER HINWEIS! Das Nachbuchen der bereits gesammelten Punkte kann einige Wochen dauern, da wir der Flut der Anträge nicht tagesaktuell Herr werden. Die Punkte sind aber auf keinen Fall verloren. Wir bitten um Geduld!

Am **BLAUEN MONTAG**

zahlen Sie den niedrigsten Eintrittspreis in unseren Filmtheatern: montags nur **5,50 €** für Filme mit normaler Länge.*

Dienstag & Mittwoch

sind bei uns die Standard-Kinotage: **7 €** Eintritt.*
Im **FaF** kostet es am Donnerstag sogar nur **6,50 €**.*
Für Kinder und begleitende Erwachsene ist jeder Tag **KINOTAG** – sie zahlen immer nur **4,50 €**.*

* nicht an Feiertagen und zu Sonderveranstaltungen
** bis 18 Uhr und FSK 12

Unsere Gutscheinauswahl – im Kino oder Online-Shop

Zwölf Filmtheater, ca. 342 Filme im Jahr, drei Gutscheinvarianten.

Ob das Geschenkpaket **mit Kinogutschein, Popcorn und Getränk** (für eine oder zwei Personen) oder der klassische Gutschein, bei dem Sie den Wert selbst bestimmen!



An allen unseren zwölf Kinokassen – für alle zwölf **YORCK** Kinos (s. Adressenseite) – oder bestellen Sie die Gutscheine online unter **www.yorck.de** und lassen sie sich nach Hause schicken.

Der nächste Yorcker,

unsere 98. Ausgabe, erscheint am **5. April 2012** – Anzeigenschluß ist Freitag, der **24. März**.

Die Yorck Kinos auch unterwegs: iPhone App und mobile Website

Jetzt können Sie auch von unterwegs unser Programm abrufen, Trailer gucken und Karten reservieren! Das umfangreichste Angebot bietet die **Yorck** App fürs *iPhone* – sie ist kostenlos im App Store erhältlich.

Wer kein iPhone hat, muß nicht verzweifeln: Unter **m.yorck.de** stehen ebenfalls mobil Film- und Kinoinfos sowie Programmhinweise zur Verfügung. Noch auf dem Weg ins Kino können Sie von Ihrem Telefon aus Karten reservieren!

KINO für SCHULEN – KINO für KINDER www.KinofürSchulen.de.

Wir spielen in den **YORCK** Kinos, Yorckstraße, vormittags teilweise schon für Gruppen ab 20 Personen! Rufen Sie an und wir schicken Ihnen per Post unser Schulprogramm. Oder wir mailen: **yorck@yorck.de**.

Für unsere anderen Filmtheater in der Stadt gelten andere Konditionen.

Anmeldungen immer unter **26 55 02 76**.

Nothing but movies in the Original Version

are shown at **BABYLON** (two screens) and **ODEON** and Neukölln's **ROLLBERG KINOS** (five screens). Check out **www.yorck.de**. See page 24 for more information about the theaters.

Unser Kinoabo –

für 18,90 € im Monat unbegrenzt Kino

Für nur **18,90 €** im Monat können Sie unbegrenzt unsere 12 Kinos und 2 Freiluftkinos besuchen! Unser neues Kinoabo hat eine Mindestlaufzeit von einem Jahr und ist danach fair monatlich kündbar. Das Abo können Sie an allen unseren Kinokassen abschließen, die Zahlung erfolgt per Bankeinzug. Auch als Geschenk als **Jahres-** oder **Halbjahreskarte** für **229** bzw. **129 €** erhältlich!

Wochenprogramm per E-Mail

Jeweils am Mittwochabend erhalten Sie das Programm aller YORCKER Kinos für die Kinowoche ab Donnerstag.

Wählen Sie **www.yorck.de** und geben dort bei NEWSLETTER Ihre E-Mail Adresse ein.

Ab geht die Post!



für Großstadt
Gucker

Wissen, was kommt

KULTUR, EVENTS, NIGHTLIFE AUF EINEN BLICK.



DINAMIX

CityCards • Flyerverteilung • Plakatierung • Promotions
www.dinamix.de



HERRLICH
MÄNNERGESCHENKE

Geschenke,
über die er sich wirklich freut!

HERRLICH MÄNNERGESCHENKE
Bergmannstraße 2 • 10961 Berlin (Kreuzberg)
Fon 030 7 84 53 95 • Fax 030 7 84 33 10
Montag – Samstag 10 – 20 Uhr

www.herrlich-berlin.de



Montag 20.2.12 22 Uhr
Wir zeigen Euch den mit
dem Teddy-Award
ausgezeichneten
Berlinale-Film.

Mittwoch (!) 22.2.12 20 Uhr
MonGay Special: RALF KÖNIGS ABEND:
König des Comics D 2012, 80 min
Ein Film über Ralf König von Rosa von Praunheim



Ralf König, einer der erfolgreichsten Comiczeichner Deutschlands, begeistert als Chronist des schwulen Alltags und zuletzt u.a. in seiner Bibeltrilogie über die Sexfeindlichkeit der katholischen Kirche und mit mutigen Comics zum Islam. Schamlos zeichnet er schwulen Sex in allen Variationen, zeigt mit Viel Humor schwule Klischees und überzeichnet sie satirisch.

Der Film zeigt den Lebensweg Ralf Königs (gerade 50 geworden) – einen bescheidenen sympathischen Menschen, dessen Beobachtungsgabe die komischsten Situationen von uns allen entdecken lässt.

Comic-Lesung „Der dicke König“

Seit genau 30 Jahren zeichnet Ralf König nun Comics, die von Schwulen wie Heteros gleichermaßen geschätzt werden und die bei beiden gleichermaßen beliebt sind. „Der dicke König“ ist das Jubiläumsalbum zur Schaffensgeschichte Ralf Königs und bietet eine vergnügliche Auswahl der gesammelten Kurzgeschichten, die, via Beamer auf die Leinwand geworfen, vom Zeichner selbst mit verstellter Stimme vorgelesen werden. Die Lacher des Publikums sind Ralf König auch LIVE auf der Bühne sicher!

Montag 27.2.12 22 Uhr
Wir zeigen Euch heute den
Else-Gewinnerfilm der Berlinale

Samstag 3.3.12 ab 23 Uhr
Klub International

Montag 5.3.12 22 Uhr

Preview: Beauty SA 2011, 98 min, OmU
François van Heerden (Deon Lotz) ist ein Familienvater Mitte 40, der im südafrikanischen Bloemfontein ein völlig geregeltes, gefühlskaltes Leben führt. Unregelmäßig trifft er sich mit anderen weißen, offiziell heterosexuellen Männern zu heimlichen Sexorgien. Bis er sich in einen jungen Jurastudenten verliebt und dabei immer mehr in Lügen und Selbst-



haß verstrickt. Ein leises, erschütterndes Drama über die unterdrückten Sehnsüchte in einer Gesellschaft, die noch immer von sozialen und ethnischen Grenzen geprägt ist. Sehenswert!

Samstag 10.3.12 ab 23 Uhr
Girlstown

Montag 12.3.12 22 Uhr

Off Beat CH 2011, 95 min
Zürich Calling! Lukas hatte mal den großen Traum, als Rapper berühmt zu werden. Doch irgendwie ist da was schiefgelaufen. Zu viel Koks, Alk, Parties und der Jüngste ist er ja auch nicht mehr. Selbst sein Musikproduzent und heimlicher Lover hat langsam genug von ihm und holt Lukas' kleinen Bruder, statt seiner, ins Boot. Ein Affront, der nicht ohne Folgen bleibt.



Frisches, freches und glaubwürdiges Spielfilmdebüt des jungen Zürcher Filmemachers Jan Gassmann über geplatzte Träume und graue Realitäten.

Montag 19.3.12 22 Uhr
August USA 2011, 100 min, OmU



Jonathan und Raúl haben einen wagemutigen Plan: Zusammenziehen – die große Herausforderung für Paare aller Couleur. Und dann steht auch noch Troy vor der Tür, Jonathans Ex, seine große Liebe. Doch als reife Erwachsene wird man schon eine Lösung finden. Eldar Rapaport erzählt in traumhaften Bildern und aus verschiedenen Perspektiven von der Liebe in modernen Zeiten. Sexy, romantisch und mit einem wundervollen Soundtrack.

Montag 26.3.12 22 Uhr
Preview: Unser Paradies
F 2011, 100 min, OmU



Man muß ihn bewundern für seinen Mut, gegen den Ruf als Schwulenikone zu spielen. Stéphane Rideau, für viele in den 90er-Jahren einer der schönsten Gründe, ins Kino zu gehen, ob in *Wildernde Herzen* oder *Sommer wie Winter ...*, spielt hier einen alternden Stricher, der zusammen mit seinem jugendlichen Lover Freier ermordet. Sehenswertes Drama mit schwulen Antihelden, die man so noch nicht im französischen Kino gesehen hat.

Montag 2.4.12 22 Uhr
Preview:

Spieglein Spieglein – Die wirklich wahre Geschichte von Schneewittchen

USA 2012, OmU

Es gibt viele gute Gründe, sich die ebenso opulente und rasend komische wie recht freie Adaption des Grimmschen Märchens von Schneewittchen anzuschauen. Wir freuen uns vor allem auf Julia Roberts



als wunderbar fiese Königin, die sich mit ersten Fältchen und traurigem Kostand herumschlägt und finstere Pläne hegt, um ihre Sorgen loszuwerden. Als charmanter und unverschämt gut aussehender Prinz ist Armie Hammer zu sehen, derzeit auch als Leonardo DiCaprios Intimus in *J. Edgar*.

F.I.N.D.
Festival Internationale Neue Dramatik
Vom 1. bis 11. März 2012

Tickets: 030.890023 | www.schaubuehne.de

funpool **EASYSPOORT**
WEG VOM SOFA GUIDE

SEXY STRANDFIGUR ZUM HALBEN PREIS!

Sensationelle Sportangebote 50% günstiger ONLINE buchen.

Nur für kurze Zeit

Dein persönlicher Online-Buchungscode:
16983a0891

Gehe jetzt auf www.easysport.de/sofaguide

Sportangebot ausschließlich Buchungscode eingeben, 50% sparen

- Fußball
- Beach
- Badminton & Squash
- Beachvolleyball
- Bowling
- Fan und Actionsport
- Gesundheitssport
- Fitness und Athletik

JOSEF HADER
LIVE

WIEDERAUFNAHME!

BKA-Theater präsentiert: **HADER** spielt **HADER** live
26. - 29. April 2014 **BABYLON** Mitte
Rosa-Luxemburg-Platz/www.babylon-berlin.de
Tickets & Infos: Tel. 20 22 007 • www.bka-theater.de

HADER
spielt Hader

BKA

Überall im Buch- & Zeitschriftenhandel
ISBN 978-3-940406-16-3

Der Cityguide für Neu-Berliner
neustädter
BERLIN
Neue Auflage!

Welcher Stadtteil passt zu mir?
Traumwohnung finden
Umziehen ohne Stress

+11
STADTEIL-KARTEN

SCHLEMMEN, AUSGEHEN, SHOPPEN & TRAINIEREN

oder online bestellen: www.neustaedter.de

Extrem laut und unglaublich nah

USA 2012, 129 min

Start: 16. Februar, bei uns in OmU



Frisch von der *Berlinale* ins Kino: Die bewegende Geschichte eines traumatisierten Jungen, der in ganz New York nach einem passenden Schloß für den vom Vater hinterlassenen Schlüssel sucht, ist ein grandioser Versuch, Trauerarbeit filmisch umzusetzen. Mit einem sehr beeindruckenden jungen Thomas Horn als Oskar. – Tom Hanks ist in Rückblenden der verschwundene Vater und Sandra Bullock brilliert als zurückgewiesene Mutter.

Young Adult

USA 2011, 94 min

Start: 23. Februar, bei uns in OmU



Auch frisch von der *Berlinale*: 37 werden wir alle mal. Doch was Mavis draus macht, ist irgendwie nicht empfehlenswert. Zwar war sie auf der Oberschule noch das angesagteste Mädchen und das mit der Karriere ließ sich auch gut an, doch jetzt sieht alles nur noch mies aus. Bis sie die fixe Idee

ausbrütet, sich ihren Jugendschwarm zurückzuholen. Auf einmal agiert sie wieder zielbewußt und gradlinig – leider eine dumme Idee. Was Charlize Theron aus dieser leicht wirren jungen Frau macht, ist eindeutig großartig.

John Irving und wie er die Welt sieht

D 2012, 93 min, Start: 1. März



Auch in Deutschland bewegen sich die Auflagen der John-Irving-Bücher in schwindelerregenden Höhen. Für eingefleischte Leser bietet dieser Doku-Film jede Menge Informationen, nicht nur über die reale Welt des Schriftstellers, sondern eine enorme Menge an Bezügen zu seinen Werken – aufgefunden an den Orten, die immer wieder bei ihm auftauchen.

Die vierte Macht

D 2012, 115 min, Start: 8. März

Eine heftige Kolportage, die uns hier mit Moritz Bleibtreu aufgetischt wird: Er ist Journalist bei einem Berliner Boulevardblatt und soll in Moskau beim Schwesternmagazin Dampf machen. Eine bildhübsche Russin läßt ihn schwach werden und



Ganz Berlin in einem Magazin!



- Unsere weiteren Empfehlungen -

plötzlich findet er sich im Knast wieder. Und die russischen Gefängnisse kennen wir ja ... Genauso funktioniert dieser Film: alles, was über Russen/Moskau u. Ä. bei uns im Boulevardblatt steht, hier kommt's vor und wir vergnügen uns an dieser Sicht der Welt.

Schilf – Alles, was denkbar ist, existiert

D 2011, 90 min, Start: 8. März

Wer Verwicklungen mag und sich immer wieder gerne im Kino umorientiert, kommt hier auf seine Kosten. Und wer Paralleluniversen für möglich hält, dem geht es noch viel besser, denn Sebastian, der



Physikprof, ist glühender Viel-Welt-Verfechter. Als sein Sohn plötzlich verschwindet, beginnt sich nach und nach sein eigener Kosmos zu verknäulen. Spannend, philosophisch, physikalisch und mysteriös.

Der Schnee am Kilimandscharo

F 2011, 107 min, Start: 15. März

Alles hat er in seinem Leben richtig gemacht und damit ist er auch glücklich geworden, der Gewerkschafter Michel. Selbst ohne Job. Bis er zusammen mit Freund und Gattin ausgeraubt wird. Nach

An advertisement for the magazine 'OPAK #11'. The background is dark with a piano keyboard visible in the bottom right corner. The text is white and yellow. At the top, 'OPAK #11' is written in large white letters, followed by 'Jetzt neu im Handel!' in yellow. Below that, there are several lines of text: 'Kollektivkraft: Deutschland und das diffuse Unternehmertum', 'Integration: Bushido und der Deutsche Wald', 'Occupy the Boardrooms: Mark Grotto live aus New York'. At the bottom, it says 'Jetzt portofreies Probeheft bestellen! Email an info@opak-magazin.de'.



hilfloser Wut, zufälliger Entdeckung des Verbrechers und dessen Festnahme wird Michel doch nachdenklich, als er von den Lebensumständen des Täters erfährt. Ach, wäre die Welt doch so gut, daß wir leichten Herzens aus dem Kino gehend sagen könnten: „Ja, so ist es. Genau so.“

King of Devil's Island

N, F, S, P 2010, 115 min, Start: 29. März

Drastisch geht es auf einer unwirtlichen norwegischen Insel zu – das Erziehungslager für jugendliche

Straftäter wurde nicht ohne Grund hierhin gelegt, hier kommt keiner abhanden. Der junge Erling muß hierher, ist aber schon jetzt härter als alle anderen, die erst bei ihrer Entlassung so sein werden. Nach ihm wird die Insel nicht mehr so sein wie vorher. Ein eindringlicher, phantastisch gespielter Film voller Härte – und Widerstand. Beeindruckend.

Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an 500 Stellen in Berlin verteilt.

Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin

Telefon: 030/212 980 – 0

Fax: 030/212 980 – 99

E-Mail Berlin: yorck@yorck.de

E-Mail München: info@city-kinos.de

Herausgeber: Heinrich-Georg Kloster

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (ViSdP)

Autoren:

Thomas Abelthäuser [ABT], Peter Claus [Prt], Cordula Bester [Cob],
Judy Garland [JG], Rotraut Greune [RSG], Lars Lucke [Ll],
Volker Mazassek [VMZ], Christiane Nalezinski [Nal],
Denise Sarholz [DS], Gaby Sikorski [Sic!]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 – 72]

Gestaltung & Satz: aseptDESIGN [030/690 400 70] www.aseptdesign.de

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 – 0] & COSMO

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. März 2008.

<p>URSLI & TONI PFISTER MIT DEM JO ROLOFF TRIO</p> <p>Servus Peter – Oh là là Mireille</p> <p>06. März – 01. April</p> <p>„Jahre in der Grand Prix gewohnt, das Publikum läßt mich keine Wahl.“ – Die</p>	<p>DOMINIQUE HORWITZ</p> <p>Breiz!</p> <p>07. – 24. 04.</p> <p>Bekannt und vor allem unbekannt Lieder von Jacques Brel</p>
<p>– Premiere – GAYLE TUFTS</p> <p>Some like it Heiß!</p> <p>04. April – 06. Mai</p>	<p>ENNIO</p> <p>28.04. – 06.05.</p> <p>„Die weltlichste musikalische Speisekammer, die überaus schmeckhafte, köstlichste Varieteé-Gesellschaft der Saison!“ – Der Tagesspiegel</p>
<p>Tickets 030. 982 11 97 www.yorck-jeder-vennunft.de</p> <p>ES GIBT KEIN ANDERES VERHÜFT</p>	<p>Tickets 030. 39 06 65 50 www.tipi-am-konzertsaal.de</p> <p>TIPi AM KONZERTSAAL</p>

NACH EINER WAHREN GESCHICHTE



Eine Walfamilie gefangen unter dem Eis.
Eine spannende, unvergessliche Rettung.

Drew Barrymore John Krasinski

DER RUF DER WALE

AB 16. FEBRUAR IM KINO

www.der-ruf-der-wale-film.de



Ziemlich beste Freunde

F 2011, 110 min, Regie: Eric Toledano, Olivier Nakache
Und er läuft und läuft und ... Selbst wir waren überrascht über den enormen Zuschaueransturm auf diese mitreißende französische Komödie über eine ungewöhnliche Männerfreundschaft. Das Ganze ist aber auch ein großer Spaß. Beide Regisseure haben ein untrügliches Gespür für Timing und bisweilen herrlich politisch unkorrekten Humor.

Daß die Geschichte auch noch auf einer wahren Begebenheit beruht, setzt dem Ganzen noch ein Sahnehäubchen auf.

Kriegerin

D 2010, 105 min, Regie: David Wnendt

Ein Sommer in einer Kleinstadt: Nervige Ausländer kann man schon mal einfach über den Haufen fahren, und an der Kasse von Mamas Supermarkt muß man sie nicht bedienen. Und dann sickert das wirkliche Leben in dieses böse Märchen der klaren Linien ...



Für sein beeindruckendes Spielfilmdebüt hat Regisseur David Wnendt über viele Jahre intensiv in Neonazikreisen recherchiert. Sein Film zeichnet daher wohl realistisch ein Bild der rechtsextremistischen Jugendszene. Ein Leben zwischen Hahnenkämpfen und weiblicher Eifersucht, ein Leben wie mit vergammelter Currysoße überzogen, vom braunen Blabla in den Köpfen. Dabei wird jegliche sozialpädagogische

LAUFENDES PROGRAMM

Mehr zur diesen Filmen im YORCKER 96 und im Internet: www.yorck.de

Haltung vermieden und gleichzeitig wird einem fast schon körperlich klar, wie wenig echte politische Gedanken hier eine Rolle spielen und wie viel tatsächliche gewalttätige Gebärden.

The Artist

F 2011, 100 min, Regie: Michel Hazanavicius



In den heutigen lauten 3D-Zeiten einen schwarz-weißen Stummfilm zu drehen, erfordert schon ein gerüttelt Maß an Mut und Ausdauer. Gott sei Dank besaß Regisseur Hazanavicius beides und fand auch einen Produzenten, der sich mit ihm ins kalte Wasser wagte. Und so können wir uns an einem Film erfreuen, der den Kinozauber vergangener Zeiten beschwört. Der Eleganz, Emotionalität und Humor besitzt und uns mit sehr guter Laune den Kinosaal verlassen läßt. Einfach schön!

Drive

USA 2011, 101 min, Regie: Nicolas Winding Refn

Ein geheimnisvoller, wortkarger Held, fiese Typen um ihn herum und eine tolle Frau. Voilà, ein *Film noir* ist geboren. Wenn dann auch noch Shootingstar Ryan Gosling die Hauptrolle spielt, kann einfach nichts schiefgehen. Glänzend gespielt, überraschend ruhig inszeniert, mit umso aufregenderen Ausbrüchen von Action und Gewalt, auf diese Art sorgte *Drive* letztes Jahr in Cannes für eine kleine Sensation. Und bekam prompt den Regiepreis zugesprochen.



Dame König As Spion

UK/F/D 2011, 127 min,

Regie: Tomas Alfredson

Endlich wieder ein Leckerbissen für Fans des klassischen Thrillers - mit allem, was das filmsüchtige Herz begehrt: eine komplexe, intelligente Handlung, wunderbare Bilder, herrliche Musik und dazu die erste Garde der britischen Schauspieler. Kino vom Feinsten!



John le Carrés Agententhiller, der dem Film zugrunde liegt, spielt während des Kalten Krieges, als man noch dachte, man wüßte genau, wer die Guten und wer die Bösen sind. Oder auch nicht, denn es gibt einen Maulwurf im britischen *M16*, und der muß unbedingt entlarvt werden. Dafür wird sogar der zwangspensierte Agent George Smiley reaktiviert, scheint er doch unverdächtig. Mit Gary Oldman, Colin Firth, Tom Hardy, John Hurt. James Bond kann einpacken.



Beschreibungen,
Bewertungen
und Bewegendes
zu allen Berliner Kinos -
inklusive
Magic-Johnson-Faktor.

www.kinokompendum.de
Berlins unabhängiger Kinoführer

DEMNÄCHST

in unserem nächsten YORCKER und unseren Filmtheatern

Und wenn wir alle zusammenziehen?

F/D 2011, 96 min, Start: 5. April

Schon im letzten Heft angekündigt, hat sich der Kinostart doch etwas verzögert. So können wir uns ein wenig länger freuen auf die gemeinsame Zukunftsplanung des nicht mehr ganz so jugendlichen 5er-Freundeskreises. Gemeinsam sind die grundverschiedenen Freunde im Alter angekommen, oder was man so ‚Alter‘ nennt. Jeder hat es auf seine Weise erreicht, zwar in der freundschaftlichen Nähe der anderen, aber doch alleine. Wie



zufällig kommt ihnen der Gedanke, daß die zunehmenden alltäglichen Mühen vielleicht kollektiv besser zu handhaben sind: *Also laßt uns zusammenziehen!* Und uns dabei zusehen!



Monsieur Lazhar

Kanada 2011, 94 min, Start: 12. April

Die Nominierung als *Bester fremdsprachiger Film* sowie der *Publikumspreis* in Locarno deuten schon auf die besondere Klasse des *Monsieur Lazhar* hin. Dieser, ein algerischer Flüchtling in Montreal mit ungeklärtem Status, bewirbt sich nach dem Selbstmord einer Lehrerin an einer Grundschule und bekommt den Job. Die Schüler sind natürlich traumatisiert und Monsieur Lazhar aus anderen Gründen ebenfalls. – Lassen Sie sich ein auf einen, trotz der düsteren Ausgangslage, ganz wunderbaren Film.



My Week with Marilyn

GB/USA 2011, 99 min, Start: 19. April

Eigentlich eine angenehme Idee, sich vorzustellen, eine Woche mit DER Marilyn verbringen zu können; dem jungen Colin Clark gelingt dies während Dreharbeiten 1956, als er binnen Kurzem zum Vertrauten der Schauspielikone aufsteigt. Pfiffig kann er



sie dem Starrummel ab und zu entreißen und zeigt ihr das alltägliche London, wobei sie sich auch ein wenig nähern können. Aus einer vielleicht wahren Geschichte wird ein herrlicher Film mit einer bestrickenden Michelle Williams als M.M.

Lachsfischen im Jemen

GB 2011, 111 min, Start: 10. Mai

Den skurrilen Touch haben sie nun mal weg, die Briten – manche Scheichs sind aber auch anfällig fürs Groteske. Zum Beispiel wird der Filmtitel von einem solchen als Arbeitsauftrag an den berühmtesten britischen Fliegenfischereiexperte vergeben! Dieser ist ebenfalls erst erstaunt, aber dann bald eingenommen und er setzt sich immer vehementer für den grotesken Plan ein. Wir wünschen uns, daß Lasse Hallström aus der, zu Recht hoch gehandelten, Literaturvorlage einen genauso hinterhältigen, intelligenten Film geschaffen hat.



»Ein engagiertes und witziges Plädoyer für Toleranz und Frieden.«

www.programmkino.de

Wer weiß, wohin?

Nach »Caramel«

Der neue Film von NADINE LABAKI



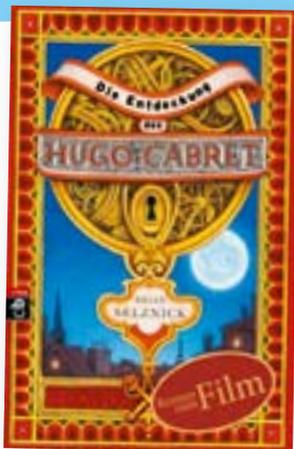
**AB 22. MÄRZ
IM KINO**

www.WerWeissWohin-DerFilm.de



Unser Buchfinder bringt literarische Geschichten, die das Kino als Arbeitsplatz, als sozialen Ort, als Kulisse, als Sehenswürdigkeit, als Provisorium darstellen.

Brian Selznick hat eine ungewöhnliche ‚Buch-Kino‘-Gattung mit nur einem Buch erfunden. Ein Teil der spannenden Geschichte um Hugo – der heimlich in einem Bahnhof lebt – ist in filmreifen Bildern gemalt, die immer wieder den Text ablösen und ... weiterzählen. Wohl nichts lag näher, als hieraus einen Film zu machen: Er läuft seit dem 9.2. in den Kinos – und ist für elf Oscars nominiert – und von Martin Scorsese!



Hugo sah das Bild an, doch dann sagte Isabelle: »Schnell, der Direktor kommt.« Sie und Hugo huschten aus dem Foyer in den Kinosaal, sanken in die weichen, roten Samtsitze der hinteren Reihe und warteten, dass der Film losging.

Die leere weiße Leinwand erinnerte Hugo an ein frisches Blatt Papier und er liebte das herrliche Surren des Projektors, das den Kinosaal erfüllte. Zuerst gab es die Wochenschau mit aktuellen Beiträgen aus aller Welt, von denen jeder ein paar Minuten dauerte. Einer handelte von der Wirtschaftskrise in Amerika, ein anderer von einer Weltausstellung, die in ein paar Monaten in Paris

eröffnen würde (Hugo fand, das klang sehr aufregend, auch wenn er wusste, dass er niemals würde hingehen können), und einer handelte von der politischen Entwicklung in Deutschland. Dann endlich begann ein Zeichentrickfilm. Er hieß *Der Uhrenladen*.

Der Film handelte von einem alten Mann, der, wenn es Abend wurde, die Straßenlaternen anzündete und dabei immer an einem Uhrenladen vorbeikam. In dem Laden waren sämtliche Uhren zum Leben erweckt und tanzten zu klassischer Musik. Hugo wusste, sein Vater hätte den Film geliebt. Schließlich, als zwei Wecker miteinander kämpften, wurde die Musik immer dramatischer. Der Vorhang schloss sich, alle im Publikum klatschten und der Filmvorführer wechselte die Spule. Wenig später ging der Vorhang wieder auf und der Hauptfilm begann: *Die Million* von einem Regisseur namens René Clair. Der Film handelte von einem Künstler, einem verlorenen Lotterielos, einem Kriminellen, einem geborgten Mantel und einer Opersängerin.

Es gab die faszinierendsten Verfolgungsszenen, die Hugo sich vorstellen konnte, und er fand, dass eigentlich jede gute Geschichte mit einer großen, aufregenden Verfolgungsszene enden müsste.

Die Zeit verging schnell in der Dunkelheit und als das Licht wieder anging, wollte Hugo nicht, dass der Nachmittag schon vorbei war. Er und Isabelle sahen sich an und ihre Augen glänzten noch von den flackernden Bildern. Alle schlängelten sich aus dem Kino, bis nur noch die beiden Kinder hinten im Saal saßen. Hugo starrte auf die Leinwand, als ob er noch immer das projizierte Licht sähe und den Ton hörte. Plötzlich wurden Hugo und Isabelle am Kragen gepackt und aus den Sitzen gezerrt.

»Wie seid ihr zwei Ratten hier reingekommen?«, bellte der Kinodirektor.«

Brian Selznick, **Die Entdeckung des Hugo Cabret**
übertragen von Uwe-Michael Gutzschhahn, cbj München 2010

»Hugo schlich vorsichtig zum Haupteingang und hielt Ausschau nach Etienne. Plötzlich stieß der Direktor des Kinos, der seine dünnen schwarzen Haare mit Pomade einmal quer über den Kopf drapiert hatte, die Tür auf und fragte ihn: »Was willst du?« Die Zigarette, die ihm aus dem Mund hing, hüpfte beim Sprechen auf und ab.

»Ich ... ähm ... ich suche Etienne.«

Der Mann starrte ihn an.

»Er trägt so eine Augenklappe«, ergänzte Hugo.

»Ich weiß, wer Etienne ist«, sagte der Mann, während er seine Haare auf dem Kopf glatt strich und seine Asche Hugo entgegenschnippte. »Ich habe ihn gerade eben gefeuert. Wir haben herausgefunden, dass er heimlich Kinder ins Kino schleust. Ist das nicht schlimm?« Er starrte Hugo an.

Hugo trat von der Tür zurück, lief wieder zur Rückseite des Kinos und erzählte Isabelle, was passiert war.

»So ein schrecklicher Mensch. Komm mit«, sagte Isabelle. Sie ging zur Hintertür und zog eine Haarnadel aus der Tasche.

Hugo sah zu, wie sie mit der Nadel im Schloss herumstocherte, bis es Klick machte und die Tür aufging.

»Wo hast du das denn gelernt?«, fragte Hugo

»Aus Büchern«, antwortete Isabelle.

Isabelle streckte ihren Kopf hinein, um zu schauen, ob sie niemand beobachtete, dann hielt sie Hugo die Tür auf. Sie traten von hinten in das Foyer, wo in Schaukästen Fotos kommender Filme hingen. Isabelle blieb einen Augenblick stehen und sah eines der Fotos an, eine Schwarzweißaufnahme von einer Schauspielerin mit sehr dunklen Augen.

»Manchmal denke ich, die Fotos faszinieren mich genauso sehr wie die Filme selbst«, sagte sie. »Wenn du die Fotos anschaust, kannst du dir deine eigene Geschichte ausdenken.«

der

YORCKER

das Filmmagazin

Februar/März 2012 N° 97

»Mit der Warmherzigkeit einer Sommerkomödie«
KINO-2012.DE

»Präzise Inszenierung und jede Menge unverbrauchte Pointen«
FILMSARTS.DE

Suz
BEDOS

Daniel
BRÜHL

Seraldine
CHARPLIN

Jane
FONDA

Claude
RICH

Pierre
RICHARD

Die Filme von
**Stéphane
ROBELIN**

**UND WENN WIR ALLE
ZUSAMMENZIEHEN?**

ab 5. April im Kino

FEST
www.pandorafilm.de